

**E            NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN**

**EH          AGRARWISSENSCHAFT; HAUSWIRTSCHAFT**

### **Gartengestaltung**

**20-2        *Tiere in meinem Garten* : wertvolle Lebensräume für Vögel, Insekten und andere Wildtiere gestalten / Bruno P. Kremer ; Klaus Richarz. - 1. Aufl. - Bern : Haupt, 2020. - 288 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-258-08155-7 : SFr. 37.00, EUR 29.90  
[**#6903**]**

Wenn man sich die Menge der Bücher über Gartengestaltung und -pflege so anschaut,<sup>1</sup> sollte man annehmen, daß die Mehrzahl der heimischen Gärten wahre Naturparadiese und Refugien für bedrohte Pflanzen und Tiere sind. Die Realität sieht aber leider anders aus, wie die Autoren einleitend bemerken. In „ordentlichen“ Gärten dominieren leider Kurzrasen und die offensichtlich für viele Gartenbesitzer unentbehrlichen Thuja- und Kirschlorbeerhecken. Diese sind allerdings noch wahre Schmückstücke gegenüber der steigenden Zahl verschotterter Gärten,<sup>2</sup> die von den Autoren aber nicht erwähnt werden. Da unsere Kulturlandschaft immer öder und ausgeräumter wird, könn(t)en Gartenbesitzer viel dazu tun, ihre Bereiche naturnah und tierfreundlich zu gestalten. Immerhin erfährt der Leser, daß es in Deutschland etwa 16 Millionen Gärten gibt. Und dazu soll dieses Buch<sup>3</sup> beitragen: die Schaffung eines eigenen kleinen Naturschutzgebietes. Wie ein Idealgarten aussehen kann, zeigt eine klare Skizze auf S. 17, die immerhin 28 Elemente enthält. In Teil 1 *Naturgartenelemente im Überblick* werden wichtige Lebensraumbereiche vorgestellt: Bäume, Hecken, Gebüsche, Blumengärten, Trockenmauern, Steinhäufen und Kleingewässer. Alles ist gut erläutert und durch eine Vielzahl von Abbildungen, Tabellen und geeigneten Pflanzenlisten übersichtlich dargestellt. Hat der Gartenbesitzer nun fleißig gestaltet, „kommen die Gartentiere in unser grünes Reich fast von allein“, so die Autoren. Welche das sind und wie man den Neubürgern helfen kann, ist Gegenstand von Teil 2 *Gezielte Fürsorge für die Gartentiere*. Dieser Teil ist mit weißer Schrift auf grauem Hintergrund typographisch von Teil 1 abgesetzt. Den Hauptakteuren: Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögeln, Fledermäusen und vielen Kleinsäugetern, wie Igel, Mäuse oder Marder, sind eigene Abschnitte gewidmet, welche die unterschiedlichen Bedürfnisse der Tiere und die Möglichkeiten, ihnen zu helfen, aufzeigen. Auch dieser Teil ist mit schönen Abbildungen, hilfreichen Tabellen (z.B. falterfreundliche Garten-

---

<sup>1</sup> Z. B. <https://www.gartenlinksammlung.de/literatur.htm> [2020-05-01]

<sup>2</sup> *Hier wächst nichts* : Notizen aus unseren Gärten / Jörg Pfenningschmidt, Jonas Reif. - [2. Aufl.] - Stuttgart (Hohenheim) : Ulmer, 2019. - 191 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8186-0827-9 : EUR 19.90 [**#6505**], . Rez.: **IFB 19-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9774>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1198245433/04>

blumen für Balkon und Terrasse) und Bauanleitungen für unterschiedliche Unterkunftsmöglichkeiten bestens ausgestattet. Ob allerdings die porträtierte Smaragdeidechse plötzlich in Gärten auftaucht, darf stark bezweifelt werden. In Deutschland gibt es aktuell nur noch einige inselartige Populationen, z.B. in Rheinland-Pfalz das mittlere Rheintal sowie die Hänge der unteren Mosel und der Nahe, in Hessen das mittlere Lahntal. Dafür fehlt bei der Aufzählung leider der Waschbär, der in Gärten (und im Haus) erheblichen Schaden anrichten kann. Sehr empfehlenswert, allerdings nicht für Katzenliebhaber geeignet, ist der Text *Hauskatzen im Garten*. Hier wird deutlich gesagt, welche Schäden Katzen vornehmlich unter den Vögel anrichten können; in Deutschland fallen jährlich etwa 200 Millionen Kleinvögel Katzen zum Opfer. Man kann nicht sagen, daß dieses Buch bahnbrechende neue Erkenntnisse über die Gartengestaltung vermittelt. Es zeigt aber kompakt und umfassend, wie Gartenbesitzer mit sinnvoller Pflanzenauswahl und strukturreicher Gestaltung naturnahe Gärten gestalten und damit den Verlust an Lebensräumen in der freien Natur zu einem gewissen Grad kompensieren können. Was allerdings schon etwas in diesem Ratgeber untergeht, ist der nicht unerhebliche Pflegeaufwand der einzelnen Bereiche. Der Rezensent hatte über 20 Jahre lang ca. 4000 m<sup>2</sup> Gartengelände bearbeitet (Nutzgarten, Alpingarten, Staudengarten, Obstgarten, naturnahe Hecken) und kann ein langes Lied über den Pflegeaufwand singen. Zu wenig wird auch auf die Bodenverhältnisse eines Gartens eingegangen. Ein lehmiger Untergrund ist nicht unbedingt für alle Pflanzen geeignet, so daß unter Umständen die prächtig aussehende Wildblumenmischung im Folgejahr nur noch wenige, an den Boden angepaßte Kräuter, wie Pimpinelle, hervorbringt. Und wie mäht der Gärtner dann im Herbst eine schöne, hohe Blumenwiese? Da dürften die üblichen Rasenmäher überfordert sein. Und wer kann schon heute mit einer Sense umgehen? Gärten sind nun einmal dynamische Gefüge, die eigenen Gesetzmäßigkeiten unterliegen. Das alles kann die Freude schon ein wenig schmälern, so daß mancher Gärtner irgendwann entnervt aufgibt und sich nach kurzer Zeit wieder der alte Zustand mit Kurzrasen und Koniferen einstellt.

Joachim Ringleb

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10271>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10271>